

Antikenmuseum*

An Stelle der ehem. Dompropstei 1826–27 von Melchior Berri als *modellhaft strenges klassizistisches Wohnhaus*. Neuer Typ der Stadtvilla: prägnanter, annähernd würfelförmiger Kubus, Ädikulaportal, Pyramidendach mit begehbare Laterne. Vestibül im 1. OG von eleganter ionischer Stimmung. Rest. 1963–65, seit 1966 Antikenmuseum. Beim Umbau 1984–88 Konservierung röm. Siedlungsreste und Teil der inneren Stadtmauer in situ. | Nr. 7, 1826–27 ebenfalls von M. Berri, insgesamt traditioneller, die Fassade nach der Lehre Friedrich Weinbrenners; an der Rückseite Wiederverwendung von Teilen des Vorgängerbaus, Portal von 1515, Wappen des Dompropstes Johann Werner von Mörsberg. Aufstockung des Zwischentrakts 1856 durch Johann Jacob Stehlin d. Ä. 1984–86 Umbau und Einbezug ins Antikenmuseum. 1999–2000 Erweiterung durch Hofunterkellerung.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

